

- „Gestalt“, in der Gestalttherapie
  - meint Ganzheit, Gestalt, Struktur
  - hat nur bedingt mit „künstlerischem gestalten“ zu tun
  - gemeint i.S.v. Gestalten eines sinnvollen Ganzen

Fritz Perls verstand die Lebensenergie anders als Reich: Während Reich die Lebensenergie für eine Art »Strom« hielt, der unaufhörlich und unwillkürlich flösse, sah Fritz Perls, dass das Leben immer mit der aktiven Umgestaltung und bewussten Umformung zu tun hat.

- Gestaltpsychologie definiert sich wieder anders und hat ihre Wurzeln in der Wahrnehmungspsychologie
- Ganzheitliches Erfassen, wahrnehmen, und Wachsen (= Lernen) des Individuums in Interaktion mit seiner Umwelt im Hier und Jetzt (mit den Sinnen lernen)
- Bewusstes Er-leben
- Denken-Fühlen-Handeln (Geist-Körper-Seele-Einheit)
- Umsetzung für die Schule: vom Fühlen zum Denken zum Handeln und umgekehrt
- Wenn Störungen/Unwohlsein oder das Individuum sich nicht mehr als eins mit sich selbst (Ganzheit) bzw. seiner Umwelt empfindet, bieten die Techniken der Gestalttherapie Möglichkeiten, einen anderen Zugang zu seinen Gefühlen/Empfindungen zu finden. Oder einen anderen Ausdruck (gestalte-risch) und damit zu (kognitiven) Lösungen von Problemen (persönlich) /Sachinhalten (schulisch)
- **Darüberstehendes Ziel:** Wahrnehmung schärfen, zur Reflexion anregen, und Wahrnehmungen und Gefühle in Worte fassen, „Sprache des Erlebens“ lernen